

# Deutsche Jugend aus Russland e.V.

## DJR-Augsburg



## Projekt „Augsburger Knackpunkte“



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge



Bundesministerium  
des Innern

Gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages aus den Mitteln des Bundesministeriums des Innern.

# Inhaltsverzeichnis

Allgemeines .....	3
Situationsbeschreibung .....	4
Zielgruppe .....	5
Projektziele .....	7
Projektinhalte .....	8
Projektverlauf / Methoden .....	10
Angaben zur Nachhaltigkeit.....	11

# Allgemeines

**Antragssteller:** Deutsche Jugend aus Russland DJR e.V.

**Projektbezeichnung:** "Augsburger Knackpunkte". Nutzung der Potenziale von ehrenamtlich tätigen Migranten zur Lösung der Integrationsprobleme bei Jugendlichen. Schwerpunkt: Straffällige und gefährdete Jugendliche.

**Projektort:** Augsburg / BY

**Projektlaufzeit:** 16.08.2010 - 15.08.2013

Das Projekt ist eine Maßnahme der DJR e.V. zur Integration der Zuwanderer in ihr Lebensumfeld mit dem Schwerpunkt in den Stadtteilen

- Bärenkeller (PLZ: 86156)
- Lechhausen (PLZ: 86165, 86167, 86169)
- Oberhausen (PLZ: 86153, 86154)

dar.

Integrationsorte - "**Knackpunkte**":

- DJR e.V. mit unterschiedlichen Formen der Jugendarbeit
- Migranten-Sportverein SV Gold-Blau Augsburg e.V.
- Boxerstudio Haan (Lechhausen)
- Grundstück in Bärenkeller/Oberhausen, das von Jugendlichen in einen Fußballplatz umgewandelt werden könnte
- Als Option: ehemaliges Kegelbahn-Centrum könnte von Jugendlichen in eine Mehrzweckhalle umgebaut werden.
- Berufsbildungszentrum Augsburg (soziale und berufliche Integration)

Geplant ist die Schaffung eines "Produktiven Netzwerkes":

- Fachstelle für Integration und interkulturelle Arbeit in Augsburg
- Jugendreferat
- Bewährungshilfe
- Rathaus-Mitglieder
- Referat für Sportangelegenheiten
- Landgericht Augsburg
- Stadtwerke Augsburg
- ehrenamtliche Multiplikatoren und Mentoren

# Situationsbeschreibung

Befürchtungen bestehen, dass auch in den Augsburger Stadtteilen Bärenkeller, Lechhausen und Oberhausen die Anzahl junger SpätaussiedlerInnen und anderer Jugendlicher mit oder ohne Migrationshintergrund mit gesellschaftlich auffälligem Verhalten, u. a. aufgrund von Alkoholkonsum und Missbrauch von Betäubungsmitteln, kontinuierlich und sozial unverträglich zunehmen wird.

Diese Befürchtungen verlangen eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema "Jugendliche Aussiedler" bzw. "Jugendliche Migranten". Von großer Bedeutung ist die Suche nach neuen Arbeitsansätzen im Zusammenhang mit dieser Zielgruppe.

Die Anzahl von gefährdeten jungen Migranten (die auch jüngere Jugendliche umfasst) nimmt zu, womit zwangsläufig Beschaffungskriminalität einhergeht. Ursachen für zunehmende Schwierigkeiten bei der Integration junger Leute mit Migrationshintergrund liegen zum einen in ihrer Persönlichkeit, ihrer Herkunft, ihrem sozialen Umfeld und ihren Reaktionen darauf begründet, zum anderen aber auch in den gesellschaftlichen und in Folge davon städtischen Rahmenbedingungen. Die begründete Suche nach Schutz vor Neuem und Unbekanntem führt die Jugendlichen zur Gruppenbildung auf der Straße. Hier fallen sie Drogendealern oder anderen kriminellen Strukturen leichter zum Opfer. Die Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind im Vergleich zu den Einheimischen anfälliger: mangelnde bis fehlende Informationen über die Gefahren und über die Werte und Normen unserer Gesellschaft; weder Unterstützung, noch Kontrolle seitens der Eltern, da sie sich noch weniger mit dem Problem auskennen; schlechte Erfahrungen mit den Behörden oder Schwierigkeiten sprachlicher Art schrecken die Jugendlichen ab, sich Hilfe oder Beratung bei den einschlägigen Stellen zu holen.

Das Projekt wird sich in den nördlichen Stadtteilen Augsburgs Bärenkeller, Lechhausen und Oberhausen abspielen. Die Problematik mit straffälligen und gefährdeten Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist z. B. in den Stadtteilen Oberhausen oder Lechhausen nicht weniger groß, als in den Stadtteilen, wo traditionell Hilfe geboten wird.

Diese Gebiete können beispielgebend für viele andere Regionen Deutschlands sein, da hier in den letzten 5 Jahren viele Spätaussiedler angesiedelt wurden, die mit sozialpädagogischen Angeboten und zukunftsorientierter Jugendarbeit nicht verwöhnt worden sind. Hier entsteht sehr schnell der geschlossene Kreis: keine Beschäftigung, Alkohol und Drogen, keine Ausbildung, keine Arbeit - Probleme auf der ganzen Bandbreite.

Es ist bekannt, dass Migranten und v. a. Russlanddeutsche besonders stark von Zusammengehörigkeitsgefühlen geprägt sind. Die Begründung liegt in der sog. kollektivistischen Erziehung der ehemaligen Sowjetpädagogik. Zueinander halten und einander zu unterstützen war besonders in den schweren Zeiten eine Überlebensstrategie. Auch hier in Deutschland versuchen Menschen mit Migrationshintergrund, sich in der Nähe des Verwandten- oder Bekanntenkreises niederzulassen. Unter anderem ist dies auch ein Grund dafür, dass z. B. ganze Kolonien von Spätaussiedlern entstehen. Wir möchten die Merkmale der Zusammengehörigkeit positiv nutzen.

# Zielgruppe

Im Mittelpunkt des Projektes steht der junge Zuwanderer selbst. Durch intensives Einbinden der zugewanderten Jugendlichen in das Gemeinwesen sollen vor allem in Lechhausen und Oberhausen die Sucht- und Gewaltprobleme bekämpft werden. Dabei wird die Kraft aus der Eigeninitiative und dem Ehrenamt genutzt, indem die DJR als Selbstorganisation der Jugendlichen den Peer-Gruppen, aus denen heraus keine positiven Handlungen zu erwarten sind, entgegengesetzt werden soll.

**Das Kernstück des neuen Projektes soll werden:** Verschiebung der Interessenschwerpunkte bei straffälligen und gefährdeten Jugendlichen durch unterschiedliche Beschäftigungsformen. Nach dem Muster "Der Jugend Räume schaffen" oder "Jugendliche schaffen sich selbst Räume" könnte ein Boxer-Club, ein Fußballplatz oder alternativ eine Allzweckhalle entstehen.

Die Bauarbeiten wie auch die Sportangebote selbst, sowie Angebote im Bereich Kultur und Freizeitgestaltung werden zwar als wichtig, aber nur als Formen der Arbeit betrachtet. Jugendliche mit Problemen werden seitens Erwachsener (Patenschaften) und der Gleichaltrigen (Mentoren) unterstützt.

Daher die Bezeichnung: **PMP** - das **Patenschaften + Mentoren-Programm** der DJR (Abb. 1).

# Patenschaften- und Mentorenprogramm

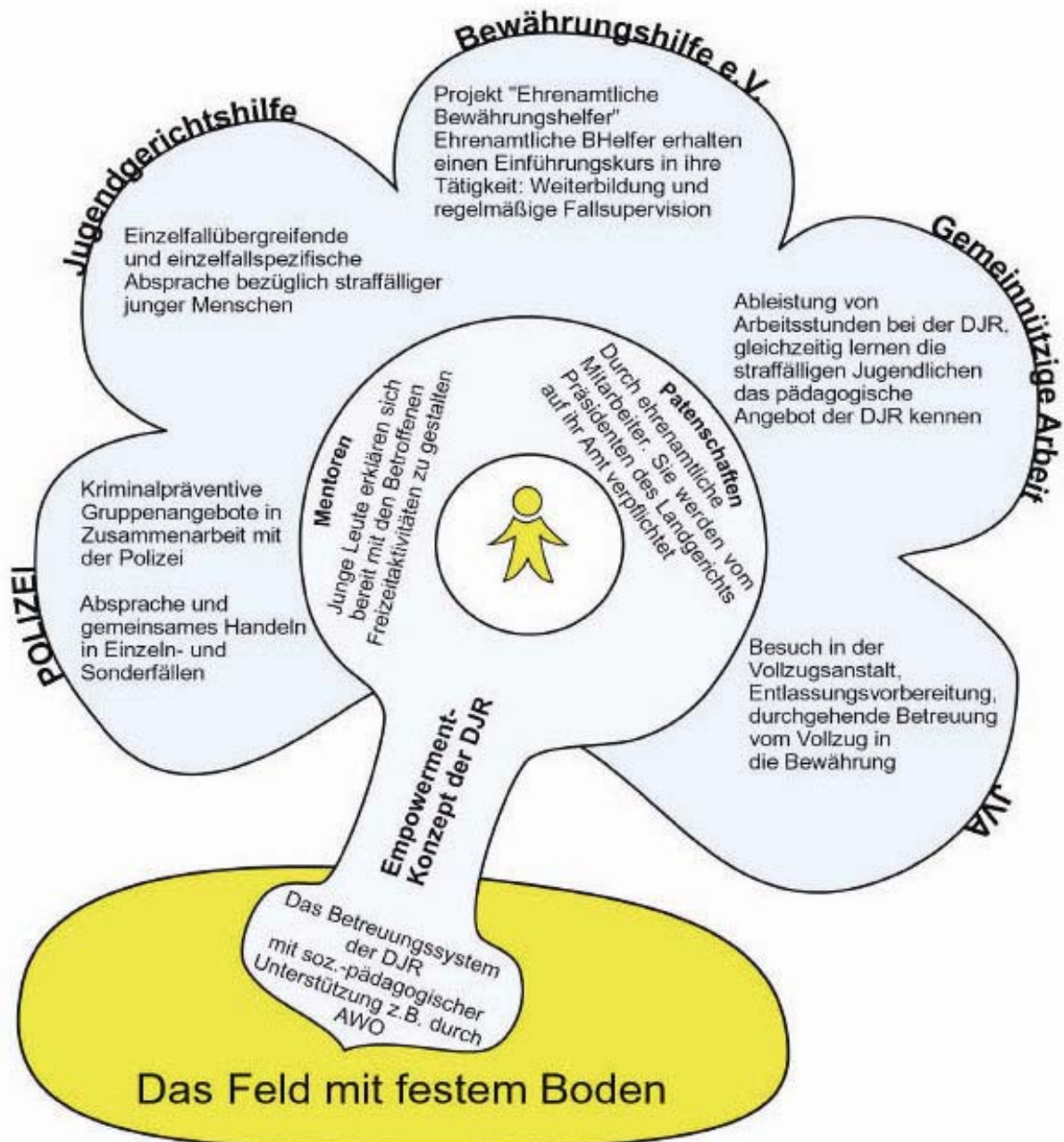


Abb. 1 Patenschaften- und Mentoren-Programm der DJR e.V.

# Projektziele

1. Kontaktaufbau zwischen einheimischen Jugendlichen, Jugendlichen aus Russland und Jugendlichen aus anderen Migranten-Gruppen in den Stadtteilen Oberhausen, Lechhausen, Bärenkeller und Augsburg-Mitte mit folgenden Schwerpunkten:
  - 1.1 Betreuung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihrer Familien im Wohngebiet. Besondere Aufmerksamkeit bekommen gefährdete und straffällige Jugendliche.
  - 1.2 Einbindung der Aktivitäten von Jugendlichen in das Gesamtpaket der Jugendarbeit in Augsburg.
2. Stärkung der Persönlichkeit der RD-Jugendlichen und der anderen Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund, um Aggressionen und Suchtgefährdung zu verringern. Das aktive und bewusste Handeln der Jugendlichen selbst soll eigene Identität und dadurch ihre Immunität gegen die Strafanfälligkeit stärken. Dazu sollen unterschiedliche Beschäftigungsformen angewandt werden.
  - 2.1 Aufbau von Patenschaften über die verhaltensauffälligen Jugendlichen. Die ehrenamtlichen Bewährungshelfer bekommen Schulungen von der Bewährungshilfe.
  - 2.2 Organisation und stärkere Einbindung der Jugendlichen in die bestehenden Angebote. Schwerpunkt Sportgruppen: Fußball, Boxen etc. Besondere Form – „Die Jugend schafft sich Räume“.
  - 2.3 Unterstützungen der eigenen Initiative der Jugendlichen in den Bereichen:
    - Freizeitgestaltung
    - Jugendpolitik
    - Integrationsarbeit
3. Akzeptanzsteigerung bei der einheimischen Bevölkerung durch die Einbindung der Sportler und der Sport-Gruppen in die Maßnahmen und Veranstaltungen der Stadt.
4. Organisation **der „Knackpunkte“ als integrative Orte**, damit ein sog. "Feld mit festem Boden" entsteht.

## Wie werden wir vorgehen?

1. Zum Zweck der Umsetzung der Idee strebt die DJR eine Partnerschaft mit unterschiedlichen städtischen Institutionen und Einrichtungen an:
  - 1.1 Die Aktivitäten werden in der Phase Planung und bei der Umsetzung der Ziele mit der städtischen Jugendpflege abgestimmt.
  - 1.2 Das Berufsbildungszentrum Augsburg (BBZ) erklärt sich bereit, die Arbeit der DJR im gesamten Projekt zu unterstützen und die DJR-Jugendlichen in ihre Arbeit einzubauen.
  - 1.3 Die DJR Augsburg wird eine Mitgliedschaft im Stadtjugendring Augsburg anstreben.
  - 1.4 Das beantragte Projekt gibt die Möglichkeit der weiteren Arbeit der DJR im städtischen Netzwerk. Dabei wird eine neue Form der Arbeit angewandt: Produktives Netzwerk.
  - 1.5 Die DJR unterstützt das Sozialamt mit der Betreuung jugendlicher Migranten und übernimmt folgende Aufgaben im Einzelnen:
    - Mitarbeit bei gemeinwesenorientierter Integrationsarbeit, in entsprechenden Gremien;
    - Zusammenarbeit mit den Beiräten, mit Strukturen der Jugendarbeit und mit Schulen.
    - Übernahme der Brückenfunktion zwischen den jugendlichen Aussiedlern und ihren Eltern einerseits und anderen Einrichtungen andererseits.

- Individuelle und Gruppenbetreuung der Jugendlichen
2. Die als Zielsetzung vermerkte Sucht- und Gewaltprävention basiert auf der Zusammenarbeit der DJR mit den Suchtberatungsstellen, mit der Polizei, mit der „Brücke“ und weiteren Trägern.
  3. Angesetzte Methoden der Arbeit:
    - I. Mit Hilfe der ehrenamtlichen Kräfte soll das Verhalten von einigen suchtabhängigen und straffälligen oder gefährdeten Jugendlichen stabilisiert werden.
      - a. Individuelle Betreuung der Betroffenen mit Beschäftigungstherapie: Freizeitgestaltung, Unterstützung bei Arbeitsplatzsuche etc.
      - b. Verlagerung der Interessen und allmähliche Trennung von altem Freundeskreis.
      - c. Vorbeugende Gespräche mit Jugendlichen.
    - II. Elternberatung individuell und in der Form von Elterngesprächsrunden.
    - III. Dadurch, dass die Jugendlichen regelmäßig ihre Freizeit in unserer Nähe verbringen, wird ihr Verhalten beobachtet und auf bestimmte Veränderungen reagiert.
  4. Zum Zweck der Nachhaltigkeit wird als eine der ersten und wichtigsten Aufgaben gestellt, Multiplikatoren zu gewinnen, die bereit wären, Patenschaften über verhaltensauffällige Migranten-Jugendliche zu übernehmen.
  5. Ein wichtiges Ziel: Heranführen der Jugendlichen an die Regeleinrichtungen zum Zweck der fachlichen Beratung.

## Projekthalte

Gegenstand des Projekts ist die Schaffung eines spezifischen Integrationsangebotes für Migrantenjugendliche, vornehmlich aus dem Bereich der Spätaussiedler in Gestalt einer mobilen, aufsuchenden Jugendberatung unter Einschluss von Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangeboten und Angeboten im Bereich Sport, Kultur und Freizeitgestaltung.

### Auftragsorientierung und Qualifizierung

Die Integrationsarbeit wird von den Jugendlichen selbst unter fachkundiger Anleitung und Aufsicht betrieben und unterhalten. Dabei werden die Teilnehmer ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend aufgeteilt, eingearbeitet und analog der anstehenden Aufgaben trainiert.

### Erhöhung des Verantwortungsbewusstseins

Durch die neuen Formen der mobilen Jugendintegrationsarbeit sollen die Jugendlichen lernen, Herausforderungen zu meistern. Ihre Selbstverantwortung und ihr **Empowerment** werden gestärkt.



### **Anlauf-, Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für interessierte Jugendliche**

Diese beruflich orientierten Angebote werden zunächst und unmittelbar vor Ort zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus können über die Erstkontaktaufnahme weiterführende und vertiefte Beratungen und Unterstützungen im Bewerbungs- und Jobbüro des Projektpartners BBZ Augsburg terminiert werden.

Diese Form der Arbeit wird in enger Abstimmung mit TIP erfolgen.

Unser Ansatz: **Empowerment.**

Wir werden uns auf erfolgreiche Projekte in der Präventionsarbeit, Beratung und Betreuung der gefährdeten Jugendlichen stützen, v. a. auf das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Stuttgarter Projekt "Weil dich das Leben braucht" mit dem Patenschaften + Mentoren - Programm (PMP), indem das Potenzial der Migranten besonders intensiv genutzt wird: Kinder + Jugend + Eltern = Arbeit.

Die Einführung des **PMP** ist mit den Strukturen in Augsburg abgesprochen.

### **Der nächste Ansatz unserer Arbeit: im Mittelpunkt steht die Person.**

Das zentrale Ziel des Netzwerkes ist die Stärkung der Persönlichkeit von Migranten-Jugendlichen zum Zweck der Integration in das Leben in Deutschland und die Unterstützung der Person bei der Lösung der Probleme und Organisation der Hilfe zur Selbsthilfe. Die DJR sorgt für die Anbindung der Jugendlichen an die allgemeine Jugendarbeit und damit an die Gesellschaft mit allen Bildungsmaßnahmen und Freizeitgestaltungen, damit sich die Persönlichkeit der jungen Leute besser entfaltet.

Speziell für Jugendliche werden von der DJR Multiplikatoren-Schulungen und Kurse zum Erwerb der Jugendleiter-Karte (juleica) mit der Spezifik "Qualifikation für die Arbeit mit einer Migranten-Jugendgruppe" angeboten. Beschäftigungsprogramme und sozialpädagogische Projekte des Netzwerkes eröffnen den Jugendlichen bessere Möglichkeiten, sich einen perspektivischen Plan für die Zukunft auszuarbeiten.

Damit achten wir bei der Zielsetzung des neuen Netzwerkes in Augsburg darauf, dass zum einen die jugendlichen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler mit individuell zugeschnittenen Fördermaßnahmen in ihrer Integrationsbereitschaft gestärkt werden und zum anderen, dass ein integratives Lebensumfeld bei den Jugendlichen schneller zustande kommt. Wir nennen es "**Produktives Netzwerk**".

# Projektverlauf / Methoden

## Interkulturelle Öffnung der DJR Kreisgruppe Augsburg

Unser Vorhaben ist erkennbar auf die Integration junger Augsburgener mit, aber auch ohne, Migrationshintergrund ausgerichtet. Es werden geeignete Zugangswege gewählt. Durch die Erfahrungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter der DJR und dank der interkulturellen Kompetenzen, die sie mit sich bringen, wird es nicht schwer sein, die Identität der Teilnehmer bewusst zu berücksichtigen. Herkunftskulturelle Werte und Einstellungen, z.B. enge familiäre Bindungen, werden ohne Zweifel Eingang finden.

Wichtig ist, dass der zu erwartende Erfolg in der Stimmung später nicht umkippt. Deswegen wird dafür gesorgt, dass eine interkulturelle Öffnung auch seitens der DJR Kreisgruppe Augsburg und besonders der Sportgruppen erfolgt. In unserem Fall werden junge Migranten Verantwortung auch für andere übernehmen. Sie beteiligen sich aktiv an den Planungen und an der Realisierung der Vorhaben und ziehen als "Fachleute" oder "Berater" einheimische Erwachsene und Jugendliche hinzu.

Damit dieses Projekt sich nicht zu einem "Separatisten-Projekt" entwickelt, werden bestimmte Maßnahmen getroffen. Wir nennen sie **Vielfalt**.

### "Vielfalt - 1"

Die Angebote der DJR werden allen zugänglich sein, ohne dass die Herkunft dabei eine Rolle spielen wird. Vielmehr werden die kulturellen Hintergründe jedes Einzelnen beim Handeln oder Aktionen in Betracht gezogen.

### "Vielfalt - 2"

Durch Kontakte der DJR zu unterschiedlichen Einrichtungen in Augsburg und durch die, die mit dem Projekt noch dazu kommen, wird die sog. "heranführende Arbeit" der DJR erleichtert. Die DJR sieht sich als "Türöffner" für die Migranten-Jugendlichen. Dadurch soll der Zugang der Migranten-Jugendlichen zu den unterschiedlichen Strukturen der Stadt, zu Einrichtungen, Beratungsstellen, aber auch zu anderen Vereinen möglich gemacht werden.

### "Vielfalt - 3"

Arbeitslose und orientierungslose Jugendliche und Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sollen zu der eigentlichen Zielgruppe gehören. Und trotzdem soll die Gruppe den Schnitt der jungen Gesellschaft in der Region repräsentieren, unabhängig von der Abstammung, der Herkunft, dem Status und sozialer Lage der Familie. Ebenso gehören zu der Gruppe Schüler und Studenten, Azubis und junge Arbeiter.

"Vielfalt-3" benötigen wir, damit der Ansatz Empowerment die Fähigkeiten und Stärken des Einzelnen feststellen, am Positiven anknüpfen und sie weiter zu entwickeln eine Wirkung bekommt.

Jugendliche mit Migrationshintergrund werden darin bestärkt, dass sie über Kompetenzen verfügen, die gesellschaftlich gebraucht werden. Die Vorhaben helfen, diese Kompetenzen deutlich zu machen und sie einzubringen.

# Angaben zur Nachhaltigkeit

Mit dem Projekt wird dazu beigetragen, einen Zuwachs an Kenntnissen, Fähigkeiten, Selbstverantwortung und Selbstbewusstsein bei Jugendlichen zu erreichen. Dabei denken wir an eine Zahl von ca. 100 Personen in 3 Jahren.

Allein diese Zahl zeugt von nachhaltig angelegter Form der Arbeit. Die Wirkungen bleiben auf alle Fälle langfristig erhalten.

## Und damit es messbar wird:

- Es wird eine Liste vorgelegt:
  - a. von aktiven Teilnehmern und Multiplikatoren;
  - b. von durch das Programm betreuten straffälligen und gefährdeten Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsenen.
- Medienberichte.
- Erfolgsbeispiele und Aufzählung und Beschreibung der Maßnahmen.
- Liste der Regeleinrichtungen, in die Jugendliche geschickt bzw. begleitet werden.